

BMBF-Projekt „Diversität.Impuls für lebenslanges Lernen“

André Meidenbauer

Ergebnisdarstellung der Bedarfs- und Zielgruppenanalyse für den berufsbegleitenden Bachelor Betriebswirtschaft

– Sparkassenakademie Bayern –



HOCHSCHULE LANDSHUT
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

DIVERSITÄT.IMPULS

Meidenbauer, André (2016): Ergebnisdarstellung der Bedarfs- und Zielgruppenanalyse für den berufsbegleitenden Bachelor Betriebswirtschaft - Sparkassenakademie Bayern - Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut.

Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21019 gefördert. Die Verantwortung für die Inhalte dieser Ausführungen liegt beim Autor.



Inhalt

1. Ausgangslage.....	4
2. Untersuchungsdesign.....	6
2.1 Zielgruppenanalyse	7
2.2 Experteninterviews	8
3. Beschreibung der Stichprobe	9
3.1 Quantitative Studie	9
3.2 Qualitative Studie	10
4. Deskriptive Datenauswertung Zielgruppenanalyse	12
4.1 Soziodemographische Daten	12
4.2 Schulischer und beruflicher Hintergrund	16
4.3 Weiterbildungsambition	18
4.4 Kosten und Finanzierung	24
4.5 Unterstützung	25
5. Interviewtranskription Bedarfsanalyse.....	26
Anhang 1: Fragebogen Zielgruppenanalyse	32
Anhang 2: Interviewleitfaden	64

1. Ausgangslage

Seit Januar 2015 arbeitet das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Diversität.Impuls für lebenslanges Lernen“ im Rahmen der Initiative „Aufstieg durch Bildung“ an der Hochschule Landshut im Gesamtkontext des Lebenslangen Lernens u.a. an der Optimierung der Durchlässigkeit zwischen der beruflichen und akademischen Bildung. Eine bedeutende Rolle nimmt hierbei die Implementierung von innovativen, akademischen Weiterbildungsangeboten sowie die Entwicklung neuer Konzepte der Anerkennung und Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenz ein. Seit der Erweiterung des Hochschulzugangs an bayerischen Hochschulen im Jahr 2009 für beruflich Qualifizierte ist in diesem Bildungssektor eine erhöhte Nachfrage nach Studienangeboten zu verzeichnen, die berufs- und tätigkeitsbegleitend zu absolvieren sind.

Im Zuge dessen wird an der Fakultät Betriebswirtschaft ein berufsbegleitender Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft als akademische Aufstiegsqualifizierung für qualifizierte Berufstätige entwickelt. Die Zielgruppe dieses Studienangebots bilden beruflich Qualifizierte, im Schwerpunkt ausgebildete Betriebswirte aus der beruflichen Weiterbildung und -qualifizierung. Das Angebot soll sich an ein interessiertes Klientel richten, welches einen beruflichen Auf- oder Umstieg bzw. eine wissenschaftliche geprägte, sprich akademische Vertiefung ihres beruflichen Tätigkeitsschwerpunktes anstrebt.

Dieses Vorhaben bedingt eine enge Abstimmung mit Institutionen des beruflichen Bildungssektors, um ein zielgruppenadäquates Studenumfeld zu schaffen, welches die Bedürfnisse der o.g. Zielgruppe entsprechend berücksichtigt. Seit Projektbeginn sind dementsprechend regional bedeutende Institutionen der beruflichen Aus- und Weiterbildung als Kooperationspartner am Entwicklungs- und Implementierungsprozess des Studienangebots in der Betriebswirtschaft involviert:

- Sparkassenakademie Bayern (Standort Landshut)
- Handwerkskammer für Niederbayern und die Oberpfalz
- Industrie- und Handelskammer Niederbayern

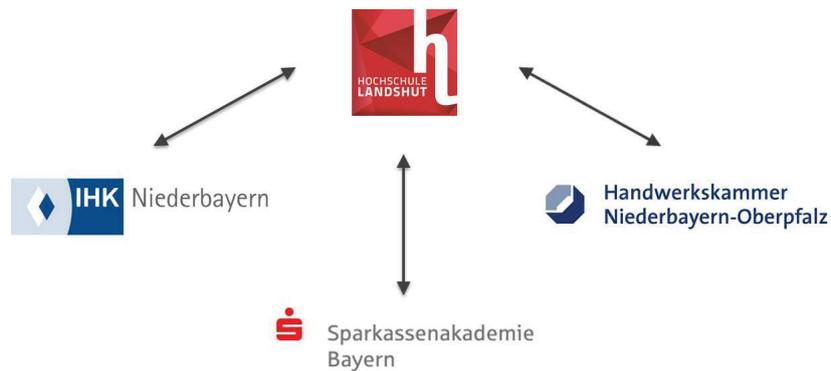


Abb. 1: Netzwerkstruktur Berufsbegleitender Bachelor Betriebswirtschaft

Für eine zielgruppenorientierte aber auch nachhaltige Konzeption und Umsetzung eines berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft an der Hochschule Landshut als Aufbaustudiengang auf den geprüften Betriebswirt (Aufstiegsfortbildung), wurde in Zusammenarbeit mit der Sparkassenakademie Bayern am Standort Landshut eine Bedarfs- und Zielgruppenanalyse für deren Absolventen entwickelt und gemeinsam durchgeführt. Dabei sollten sowohl die designierten Studierenden (Betriebswirte, Fachwirte, Auszubildende der bayerischen Sparkassen) als auch die potentiellen Arbeitgeber (Vertreter der bayerischen Sparkassen) einbezogen werden, um ein umfassendes Bild der Bedarfslage ermitteln zu können. Die Analyseergebnisse und Erkenntnisse dieser Erhebungen wurden sowohl bei der administrativen wie auch der inhaltlichen Entwicklung des Studiengangs berücksichtigt.

In den beiden nachfolgenden Kapiteln werden neben einer genaueren Betrachtung des Untersuchungsdesigns auch die beiden Zielgruppen der Befragung genauer betrachtet. Das Kapitel 4 zeigt die deskriptive Auswertung der Zielgruppenbefragung, gefolgt von der Transkription der telefonisch bzw. persönlich geführten Bedarfsinterviews in Kapitel 5. Im Anhang sind sowohl Screenshots des Onlinefragebogens sowie der Interviewleitfaden beigefügt.

2. Untersuchungsdesign

Für die Befragung der Zielgruppe der Betriebswirte der Sparkasse wurde bei der Entwicklung des Untersuchungsdesigns, wie in der Beschreibung der Ausgangslage bereits erläutert, ein zweiteiliges Verfahren genutzt:

- **Zielgruppenanalyse:** Auf Basis eines Onlinefragebogens wurde die avisierte Gruppe von Teilnehmern verschiedenster Bildungsmaßnahmen der Sparkassenakademie Bayern zu ihrem soziodemographischen Hintergrund, zur inhaltlichen Gestaltung sowie zu administrativen Rahmenbedingungen eines berufsbegleitenden Studiums befragt.
- **Bedarfsanalyse:** In Form von leitfadengestützten Experteninterviews wurden Personen aus der Bereich der Personalentwicklung sowie der Vorstandsebene der bayerischen Sparkassen um Ihre Einschätzung hinsichtlich der Studiengangskonzeption, dem unternehmensspezifischen Nutzen sowie der Nachfrage nach einem betriebswirtschaftlichem Aufbaustudium seitens ihrer Mitarbeiter gebeten.



Abb. 2: Dimensionen der Bedarfs- und Zielgruppenanalyse

2.1 Zielgruppenanalyse

Der Onlinefragebogen enthält im Gesamten 36 Fragen, wobei sich die spezifische Anzahl nach dem individuellen Antwortverhalten bzw. der entsprechenden Filterführung richtet. Die Fragen waren in die nachfolgenden Kategorien eingebettet:

- Angaben zur Person (Soziodemographie).
- Angaben zur schulischen und beruflichen Vorbildung (Bildungsbiographie).
- Motivation zur (Nicht-)Aufnahme eines Studiums.
- Finanzierung des Studiums und Unterstützung des beruflichen und familiären Umfelds.

Bei der Konstruktion des Fragebogens bzw. einzelner Itembatterien wurde auf bereits validierte Fragebögen zurückgegriffen und für die Verwendung entsprechend adaptiert. Die soziodemographischen Merkmale wurden in Anlehnung an die Itemstruktur der 20. Sozialerhebung (Middendorf et al 2013) erhoben. Des Weiteren erfolgte eine Anpassung des Fragebogens zum Studieninteresse (FSI) nach Krapp et al (1993) zur Ermittlung emotionaler, wertebezogener sowie intrinsischer Motivation zur Aufnahme eines Studiums.

Zur weiteren Überprüfung der Validität und Reliabilität des Fragebogens wurde mit zwei Vertretern der Zielgruppe (Betriebswirte der Sparkasse) ein Standardpretest durchgeführt, wodurch in Verbindung mit einem ergänzenden Think-Aloud-Verfahren sowohl inhaltliche Unklarheiten als auch Probleme hinsichtlich Verständlichkeit und Logik identifiziert werden sollten.

Zur onlinebasierten Durchführung erwies sich die Plattform SoSci Survey als geeignet, da diese ein auf sozialwissenschaftliche Forschung ausgerichtetes Instrumentarium (Filterführung etc.), weitreichende Adaptionmöglichkeiten im Fragebogen- und Erhebungsdesign, eine Schnittstelle zu SPSS und darüber hinaus weitreichende datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen anbot.¹

¹ Empfehlung der Abteilung Survey Design and Methodolgy (SMD) GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Mannheim.

2.2 Experteninterviews

Der für die Interviews genutzte Leitfaden wurde auf eine perspektivische Betrachtung der aktuellen und zukünftigen Bedarfslage nach akademisch ausgebildetem Personal der bayerischen Sparkassen hin entwickelt. Die Unterstützungsparadigmen der einzelnen Sparkassen sowie potentielle Einsatzfelder für künftige Absolventen nehmen eine zentrale Stellung für eine nachhaltige Konzeption eines Aufbaustudiengangs in der Betriebswirtschaftslehre ein. Demnach wurden um diese beiden Schwerpunkte herum Subkategorien gebildet, in welchen sich dann die spezifischen Fragestellungen und Items einfügen.

Zusätzlich angelehnt an die Dimensionen aus der Zielgruppenanalyse wurde der Leitfaden entsprechend in folgende Subkategorien gegliedert:

- Rahmenbedingungen des Studienangebots
- Definition und Spezifizierung der Zielgruppe
- Inhalte des Studienangebots
- Förderung & Unterstützung

Die Interviews wurden teils persönlich, teils telefonisch durch einen Vertreter der Sparkassenakademie, orientiert am Interviewleitfaden (s. Anhang 2) durchgeführt und mit Einverständnis der Befragten für eine spätere Transkription aufgezeichnet.

Zur Wahrung des Datenschutzes werden die Transkriptionen der Interviews in diesem Datenbericht anonymisiert veröffentlicht.

3. Beschreibung der Stichprobe

3.1 Quantitative Studie

Die Grundgesamtheit der Befragten bilden Aus- und Weiterbildungsteilnehmer der Sparkassenakademie Bayern am Standort Landshut im Zeitraum Oktober 2015 bis Januar 2016. Das Qualifizierungsangebot der Sparkassenakademie umfasst im Wesentlichen die Aus- bzw. Weiterbildung zur Bankkauffrau/ zum Bankkaufmann, zur/zum Sparkassenfachwirt/in und letztlich zur/zum Betriebswirt/in der Sparkasse. Entsprechend gliedert sich auch der Ausbildungsstand der aktiven Beschäftigten der bayerischen Sparkassen im Jahr 2013²:

- Sparkassen-/Bankkauffrauen/-männer und sonstige Ausbildungen: ca. 49 Prozent
- Sparkassen-/Bankfachwirte: ca. 22 Prozent
- Sparkassen-/Bankbetriebswirte: ca. 20 Prozent

Der o.g. Personenkreis wurde in der Befragung entsprechend berücksichtigt. Die Verteilung der befragten Personen innerhalb der Zielgruppenerhebung gliedert sich wie folgt:

- designierte Bankkauffrauen/-männer: 66 Prozent
- designierte Sparkassenfachwirte: 11 Prozent
- designierte Betriebswirte der Sparkasse: 23 Prozent

Von den Befragten, vornehmlich im Kursverbund organisiert und angefragt, nahmen insgesamt 85 Personen an der Befragung teil, davon waren 73 Datensätze auswertbar. Die Auswahl erfolgte aufgrund der räumlichen Präsenz an der Sparkassenakademie sowie durch ihre Zugehörigkeit zu einem Kohorten- oder Kursverbund. Aufgrund dieser gezielten Stichprobenauswahl erlauben die Ergebnisse zwar keine Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit (Repräsentativität) der Akademieteilnehmer und -absolventen, ermöglichen allerdings eine Trendbildung für die inhaltliche und administrative Entwicklung eines zielgruppenorientierten, berufsbegleitenden Bachelorstudiums.

² Entnommen aus einer internen, unveröffentlichten Erhebung des Bayerischen Sparkassenverbands zum Ausbildungsstand der Mitarbeiter in den Jahren 2003 bis 2013.

Bei der deskriptiven Datenaufbereitung und Auswertung (vgl. Kapitel 4) wurde, soweit relevant, neben einer Gesamtbetrachtung auch die aktuelle Beschäftigung sowie der Bildungshintergrund aufgeführt. Die teils ergänzend aufgeführte Kategorie „Akademikerelternhaus“ orientiert sich an der Definition der 20. Sozialerhebung 2012 (Middendorf et al 2013, S. 87), aggregiert nach mindestens einem akademischen Abschluss der Eltern als höchstem Bildungsabschluss.

3.2 Qualitative Studie

Als methodische Flankierung der Zielgruppenanalyse und zur Validierung der Ergebnisse aus Arbeitgebersicht wurde seitens der Sparkassenakademie Bayern durch ein bewusstes Auswahlverfahren ein Personenkreis mit Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich Personal(-entwicklung) als Teilnehmer für eine Interviewstudie gewählt. Aufgrund der divergierenden strategischen Ausrichtung bzw. des teils standortbedingten, unterschiedlichen Kundenklientels der 71 Sparkassen in Bayern bedarf es einer spezifischen Einschätzung der Bedarfslage. Die Expertise der Interviewteilnehmer ermöglicht eine reelle Sicht auf die aktuelle aber auch perspektivische Einsatzmöglichkeiten der Bachelorabsolventen.

Im Gesamten nahmen 6 Personen aus 6 verschiedenen bayerischen Sparkassen an der Interviewstudie teil. Die gewonnenen Ergebnisse erheben aufgrund des gezielten Samplings natürlich keinen Anspruch auf Repräsentativität, da die Interviewpartner lediglich die Sicht und persönliche Einschätzung ihrer Sparkasse wiedergaben. Dennoch lassen sich daraus, in Verbindung mit den Auswertungsergebnissen der quantitativen Zielgruppenbefragung Tendenzen ableiten, welche Rückschlüsse auf die aktuelle und künftige Bedarfsstruktur einer „Akademisierung“ an den bayerischen Sparkassen erlauben.

Literatur

GESIS (2012): Fortgeschrittenen-Software für Online-Umfragen. <http://www.gesis.org/unser-angebot/studien-planen/online-umfragen/software-fuer-online-befragungen/fortgeschrittene/> [18.04.2016].

Krapp, A.; U. Schiefele, K. Wild; A. Winteler (1993): OPUS - Der „Fragebogen zum Studieninteresse“ (FSI). <http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2009/3360/index.html> [18.04.2016].

Middendorf, E., B. Apolinarski, J. Poskowsky, M. Kandulla & N. Netz (2013). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS-Institut für Hochschulforschung. Berlin.

4. Deskriptive Datenauswertung Zielgruppenanalyse

4.1 Soziodemographische Daten

[SD01] Welches Geschlecht haben Sie?

Geschlecht			
	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Prozente
weiblich	40	54,8	54,8
männlich	33	45,2	100,0
Gesamtsumme	73	100,0	

[SD11] Ihr Familienstand?

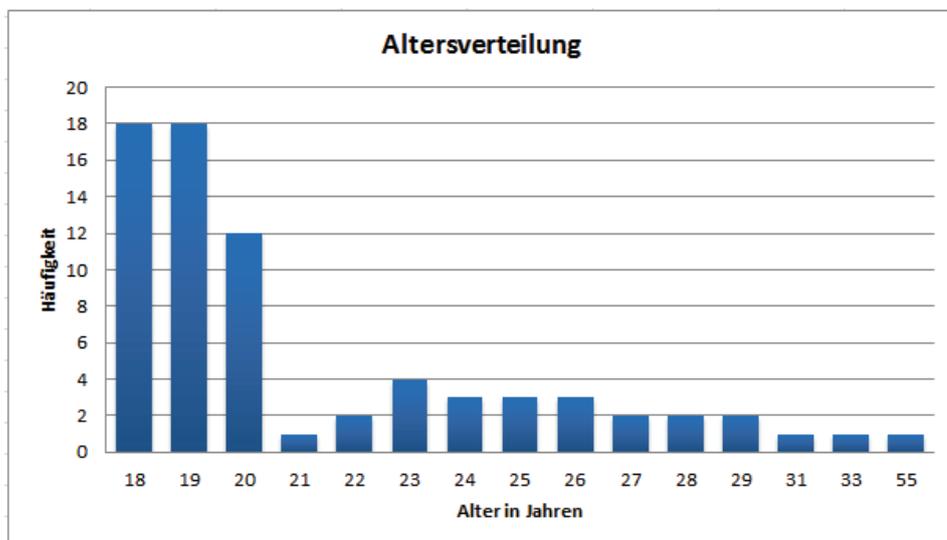
Familienstand			
	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Prozente
verheiratet/eingetragene Lebenspartnerschaft	3	4,1	4,1
nicht verheiratet in fester Partnerbeziehung	37	50,7	54,8
nicht verheiratet ohne fester Partnerbeziehung	33	45,2	100,0
Gesamtsumme	73	100,0	

[SD29 & SD30] Welches ist der höchste berufliche Abschluss der Eltern?
Aggregation „Akademikerelternhaus: Mind. ein Elternteil mit akademischem Abschluss.

Akademikerelternhaus			
	Häufigkeit	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
ja	10	13,7	13,7
nein	63	86,3	100,0
Gesamtsumme	73	100,0	

[SD04] Wie alt sind Sie?

Alter ... (in Jahren)			
	Häufigkeit	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
18	18	24,7	24,7
19	18	24,7	49,3
20	12	16,4	65,8
21	1	1,4	67,1
22	2	2,7	69,9
23	4	5,5	75,3
24	3	4,1	79,5
25	3	4,1	83,6
26	3	4,1	87,7
27	2	2,7	90,4
28	2	2,7	93,2
29	2	2,7	95,9
31	1	1,4	97,3
33	1	1,4	98,6
55	1	1,4	100,0
Gesamtsumme	73	100,0	



[SD12] Haben Sie familiäre Verpflichtungen?

	Familiäre Verpflichtungen				
	Gesamt	Studienaffinität		Berufliche Stellung	
		ja	nein	Azubi	Angestellte/r
nein	90,4%	90,6%	88,9%	89,6%	92,0%
ja, Kinderbetreuung	5,5%	4,7%	11,1%	4,2%	8,0%
ja, pflegebedürftige Person	1,4%	1,6%		2,1%	
ja, Sonstiges.	4,1%	4,7%		6,3%	

[SD33] Welchen Anreiseweg haben Sie an die Sparkassenakademie Landshut?

		Anreise nach Landshut						
		Gesamt	Akademikerelternhaus		Studienaffinität		Berufliche Stellung	
			ja	ja	nein	ja	nein	Azubi
Anreise	weniger als 10 km	1,4%		1,6%	1,6%			4,0%
	bis 25 km	6,8%	10,0%	6,3%	6,3%	11,1%	10,4%	
	bis 50 km	4,1%		4,8%	4,7%		4,2%	4,0%
	bis 100 km	15,1%	40,0%	11,1%	15,6%	11,1%	8,3%	28,0%
	bis 200 km	57,5%	50,0%	58,7%	57,8%	55,6%	64,6%	44,0%
	bis 300 km	6,8%		7,9%	4,7%	22,2%	2,1%	16,0%
	mehr als 300 km	8,2%		9,5%	9,4%		10,4%	4,0%

[SD07] An welcher Sparkasse sind Sie beschäftigt?

		Sparkasse		Gültige Prozent	Kumulative Prozente
		Häufigkeit	Prozent		
Gültig	Sparkasse Allgäu	1	1,4	1,5	1,5
	Stadtsparkasse Augsburg	1	1,4	1,5	3,0
	Sparkasse Bad Kissingen	5	6,8	7,6	10,6
	Sparkasse Bamberg	2	2,7	3,0	13,6
	Sparkasse Deggendorf	1	1,4	1,5	15,2
	Sparkasse Donauwörth	10	13,7	15,2	30,3
	Kreis- und Stadtsparkasse Erding-Dorfen	7	9,6	10,6	40,9
	Sparkasse Freyung-Grafenau	1	1,4	1,5	42,4
	Sparkasse Fürth	1	1,4	1,5	43,9
	Sparkasse Landshut	1	1,4	1,5	45,5
	Sparkasse Mainfranken Würzburg	1	1,4	1,5	47,0
	Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee	2	2,7	3,0	50,0
	Stadtsparkasse München	3	4,1	4,5	54,5
	Sparkasse Neumarkt i. d. OPf.-Parsberg	14	19,2	21,2	75,8
	Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen	7	9,6	10,6	86,4
	Sparkasse Nördlingen	3	4,1	4,5	90,9
	Sparkasse Nürnberg	1	1,4	1,5	92,4
	Sparkasse Ostunterfranken	1	1,4	1,5	93,9
	Sparkasse Schongau	4	5,5	6,1	100,0
	Gesamtsumme	66	90,4	100,0	
Fehlend	nicht beantwortet	7	9,6		
Gesamtsumme		73	100,0		

4.2 Schulischer und beruflicher Hintergrund

[SB01] Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie erworben?

	Höchster Schulabschluss						
	Gesamt	Akademikerelternhaus		Studienaffinität		Berufliche Stellung	
		ja	nein	ja	nein	Azubi	Angestellte/r
Abitur	12,3%	30,0%	9,5%	12,5%	11,1%	8,3%	20,0%
Fachabitur	13,7%	20,0%	12,7%	12,5%	22,2%	8,3%	24,0%
Realschulabschluss/Mittlere Reife/Mittlerer Schulabschluss	74,0%	50,0%	77,8%	75,0%	66,7%	83,3%	56,0%

[SB13] Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie erworben?

	Höchster Bildungsabschluss						
	Gesamt	Akademikerelternhaus		Studienaffinität		Berufliche Stellung	
		ja	nein	ja	nein	Azubi	Angestellte/r
Fachschule, Meister- oder Technikerschule, Fachakademie	1,4%		1,6%		12,5%		4,0%
Bankfachwirt/IHK	2,8%		3,3%	3,2%			8,0%
Sparkassenfachwirt	22,5%	10,0%	24,6%	15,9%	75,0%	2,2%	60,0%
schulische Berufsausbildung (Berufsfach-/Handelsschule/Schule des Gesundheitswesens)	5,6%	10,0%	4,9%	6,3%		4,3%	8,0%
betriebliche Berufsausbildung (Lehre)	66,2%	80,0%	63,9%	73,0%	12,5%	91,3%	20,0%
einen anderen Abschluss	1,4%		1,6%	1,6%		2,2%	

[SB04] Ordnen Sie bitte Ihre aktuell ausgeübte Position in das nachfolgende Spektrum ein.

Berufliche Stellung				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
Auszubildende/-er	48	65,8	65,8	65,8
Bankkauffrau/Bankkaufmann, Sachbearbeiter	21	28,8	28,8	94,5
Vermögens-, Firmenkundenberater, Sachgebietsleiter	2	2,7	2,7	97,3
Bereichs-, Vertriebsdirektor, Vorstand	1	1,4	1,4	98,6
kann ich nicht einschätzen	1	1,4	1,4	100,0
Gesamtsumme	73	100,0	100,0	

[SB17] Welche Position innerhalb der Sparkasse streben Sie an?

	Angestrebte Stellung				
	Gesamt	Akademikerelternhaus		Berufliche Stellung	
		ja	nein	Azubi	Angestellte/r
Firmenkunden	11,6%		13,3%	8,9%	16,7%
Vermögenskunden	40,6%	55,6%	38,3%	53,3%	16,7%
Steuerung	11,6%		13,3%	8,9%	16,7%
Etwas anderes.	36,2%	44,4%	35,0%	28,9%	50,0%

[SB06] In welchem Arbeitszeitmodell sind Sie beschäftigt?

Arbeitszeitverteilung			
	Häufigkeit	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
fester Arbeitszeit.	22	30,1	30,1
flexibler Arbeitszeit.	3	4,1	34,2
Gleitzeit.	41	56,2	90,4
Vertrauensarbeitszeit.	7	9,6	100,0
Gesamtsumme	73	100,0	

[SB05] Ich arbeite nach ...

Arbeitszeitmodell		
	Häufigkeit	Gültige Prozent
Vollzeit	73	100,0

4.3 Weiterbildungsambition

[MO01] Haben Sie Interesse an der Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums im Fach Betriebswirtschaft oder einem vergleichbaren Fachgebiet?

	Gesamt		Akademikerelternhaus				Berufliche Stellung			
	Anzahl	in %	ja		nein		Azubi		Angestellte/r	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
ja	37	50,7	7	70,0	30	47,6	27	56,3	10	40,0
nein	9	12,3	0		9	14,3	2	4,2	7	28,0
unentschlossen	27	37,0	3	30,0	24	38,1	19	39,6	8	32,0

Schulab	Abitur	Anzahl	Aufnahme Studium			Gesamtsumme
			ja	nein	unentschlossen	
		Anzahl	7	1	1	9
		% in Aufnahme Studium	18,9%	11,1%	3,7%	12,3%
	Fachabitur	Anzahl	5	2	3	10
	Fachabitur	% in Aufnahme Studium	13,5%	22,2%	11,1%	13,7%
	Realschulabschluss/Mittlere Reife/Mittlerer Schulabschluss	Anzahl	25	6	23	54
	Realschulabschluss/Mittlere Reife/Mittlerer Schulabschluss	% in Aufnahme Studium	67,6%	66,7%	85,2%	74,0%
Gesamtsumme		Anzahl	37	9	27	73
Gesamtsumme		% in Aufnahme Studium	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

	Wert	df	Asymp. Sig. (zweiseitig)
Pearson-Chi-Quadrat	4,283 ^a	4	,369
Likelihood-Quotient	4,641	4	,326
Zusammenhang linear-mit-linear	3,368	1	,066
Anzahl der gültigen Fälle	73		

a. 5 Zellen (55,6%) haben die erwartete Anzahl von weniger als 5. Die erwartete Mindestanzahl ist 1,11.

[ST03] Welche Merkmale soll ein berufsbegleitendes Studium aufweisen?

Kriterien für Aufnahme eines Studiums

	Gesamt	Akademikere/Elternhaus		Berufliche Stellung	
		ja	nein	Azubi	Angestellte/r
Sehr gute Platzierung im Ranking	21,9%	20,0%	22,2%	10,9%	50,0%
Kleine Studiengruppen	35,9%	70,0%	29,6%	32,6%	44,4%
Internationale Ausrichtung	43,8%	40,0%	44,4%	47,8%	33,3%
Englischsprachige Studienangebote	17,2%	20,0%	16,7%	17,4%	16,7%
Aktuelle Dokumentations- und Lehrmaterialien	57,8%	60,0%	57,4%	58,7%	55,6%
Viel Kontakt zu Mitstudierenden	31,3%	30,0%	31,5%	37,0%	16,7%
Viel Kontakt zu Lehrenden	17,2%		20,4%	17,4%	16,7%
Flexible Prüfungszeitpunkte	28,1%	30,0%	27,8%	32,6%	16,7%
Flexible Lernphasen	46,9%	30,0%	50,0%	47,8%	44,4%

[MO08] Wie wichtig sind folgende Gründe für Sie, Sich für ein Studium zu entscheiden?

Gründe Studienentscheidung

	ja		unentschlossen	
	Mittelwert	SD	Mittelwert	SD
Wissen erweitern.	4,6	,7	4,3	,7
Interesse am Studienfach.	4,7	,6	4,1	,8
Eine allgemein gebildete Persönlichkeit werden.	4,1	,8	3,8	1,0
Hohe soziale Position erreichen.	3,7	1,0	3,6	1,1
Wollte schon immer studieren.	3,1	1,0	2,5	1,0
Vielfältige Berufsmöglichkeiten.	4,3	,8	3,9	1,2
Berufliche Situation unterfordert mich.	3,0	1,3	2,8	1,3
Ausbildungsberuf ist nicht mein Wunschberuf.	2,7	1,5	3,1	1,6
Absicherung des Arbeitsplatzes.	3,9	1,0	4,0	1,1
Hohes Einkommen sichern.	4,2	,8	4,0	,9
Gute Aussichten auf eine Führungsposition.	3,9	1,0	3,4	1,2
Eine gute wissenschaftliche Ausbildung erhalten.	3,9	,9	4,0	1,0
Sich mit anderen berufserfahrenen Studierenden austauschen.	3,5	1,0	3,1	1,0
Aufbau eines Netzwerks.	3,4	1,0	2,9	1,1
Anderen zeigen, dass ich es kann.	3,0	1,1	3,2	1,2
Ich lerne gerne.	2,9	1,0	2,3	1,1
Zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen.	3,3	1,1	3,0	1,3

[MO09] Warum möchten Sie nicht studieren?

	Gründe gegen Aufnahme eines Studiums		
	Gesamt	Berufliche Stellung	
		Azubi	Angestellte/r
Unschlüssig, ob ich mich überhaupt weiterbilden möchte.	25,0%	100,0%	14,3%
Meine Berufschance würden sich durch ein Studium nicht verbessern.	37,5%		42,9%
Ich kann es mir finanziell nicht leisten	12,5%		14,3%
Ich kann es mir zeitlich nicht leisten.	37,5%		42,9%
Ein Studium lohnt sich für mich nicht mehr.	37,5%		42,9%

[MO04] An welcher Hochschule würden Sie bevorzugt studieren?

	Wahl der Hochschule				
	Gesamt	Akademikerelternhaus		Berufliche Stellung	
		ja	nein	Azubi	Angestellte/r
staatliche Universität	31,1%	100,0%	27,6%	32,6%	27,8%
staatliche Fachhochschule/Hochschule für angewandte Wissenschaften	34,4%		36,2%	34,9%	33,3%
private Universität	16,4%		17,2%	16,3%	16,7%
private Fachhochschule/Hochschule für angewandte Wissenschaften	4,9%		5,2%	4,7%	5,6%
Sparkassen Hochschule Bonn	13,1%		13,8%	11,6%	16,7%

[MO05] Wie wichtig sind die folgenden Gründe für die Wahl Ihrer Hochschule?

	Gründe Wahl der Hochschule				
	Gesamt	Akademikerelternhaus		Berufliche Stellung	
		ja	nein	Azubi	Angestellte/r
staatliche Universität	31,1%	50,0%	28,3%	32,6%	27,8%
staatliche Fachhochschule/Hochschule für angewandte Wissenschaften	34,4%	25,0%	35,8%	34,9%	33,3%
private Universität	16,4%	25,0%	15,1%	16,3%	16,7%
private Fachhochschule/Hochschule für angewandte Wissenschaften	4,9%	0,0%	5,7%	4,7%	5,6%
Sparkassen Hochschule Bonn	13,1%	0,0%	15,1%	11,6%	16,7%

[ST01] Welche Schwerpunkte in einem Studium der Betriebswirtschaft interessieren Sie?

Schwerpunkte Studium

	Gesamt	Akademikereiternhaus		BeruflicheStellung	
		ja	nein	Azubi	Angestellte/r
Controlling	12,5%	30,0%	9,3%	13,0%	11,1%
Internationale Betriebswirtschaft	43,8%	50,0%	42,6%	39,1%	55,6%
Volkswirtschaftslehre	40,6%	40,0%	40,7%	34,8%	55,6%
Industriespezifische Themen	20,3%	30,0%	18,5%	28,3%	
Automobil/Automotive	9,4%	10,0%	9,3%	13,0%	
Immobilienwirtschaft	14,1%	10,0%	14,8%	17,4%	5,6%
Chemie	7,8%		9,3%	8,7%	5,6%
Unternehmensanalyse	21,9%	20,0%	22,2%	17,4%	33,3%
Unternehmensführung, -steuerung	28,1%	40,0%	25,9%	30,4%	22,2%
Wirtschaftsrecht	12,5%	20,0%	11,1%	17,4%	
Wirtschaftsenglisch	6,3%	0,0%	7,4%	6,5%	5,6%
Beschaffung, Logistik	9,4%	0,0%	11,1%	8,7%	11,1%
Wirtschaftsinformatik	12,5%	10,0%	13,0%	10,9%	16,7%
Rechnungslegung, Wirtschaftsprüfung	17,2%	0,0%	20,4%	21,7%	5,6%
Organisations-, Personalmanagement	26,6%	30,0%	25,9%	28,3%	22,2%
Marketing und Vertrieb	42,2%	40,0%	42,6%	47,8%	27,8%
Finanzmanagement	32,8%	50,0%	29,6%	32,6%	33,3%

[MO06] Welchen Anreiseweg würden Sie maximal in Kauf nehmen, um an Präsenzveranstaltungen an der Hochschule teilzunehmen?

	Präferenz Lehrveranstaltungstyp				
	Gesamt	Akademikereilternhaus		Berufliche Stellung	
		ja	nein	Azubi	Angestellte/r
Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare etc.)	68,8%	60,0%	70,4%	63,0%	83,3%
Selbstlernen	43,8%	20,0%	48,1%	37,0%	61,1%
praktische Arbeit (Simulationen, Übungen etc.)	64,1%	80,0%	61,1%	71,7%	44,4%
Lernen in Kleingruppen	26,6%	30,0%	25,9%	21,7%	38,9%
Projektarbeit / Kooperationen / Arbeitsgemeinschaften	34,4%	50,0%	31,5%	37,0%	27,8%
Unterstützung durch erfahrenere Studierende (Tutoren)	43,8%	40,0%	44,4%	47,8%	33,3%
Virtuelle Lehrveranstaltungen (meist in Verbindung mit Präsenzveranstaltungen)	15,6%	10,0%	16,7%	15,2%	16,7%
Sonstiges	1,6%		1,9%	2,2%	

[ST07] Welche der folgenden Präsenzooptionen an der Hochschule wären mit Ihren beruflichen Tätigkeiten vereinbar und akzeptierbar?

	Zeifenster Veranstaltungen					
	Gesamt		Berufliche Stellung			
			Azubi		Angestellte/r	
	Mittelwert	SD	Mittelwert	SD	Mittelwert	SD
Veranstaltungen ab 18 Uhr werktags.	2,7	1,4	2,6	1,3	2,8	1,6
Veranstaltungen ab 15 Uhr freitags.	1,9	1,1	1,8	1,1	2,2	,9
Ganztagesveranstaltung Samstag.	3,8	1,2	3,7	1,3	3,8	1,2
Blockveranstaltungen Freitag/Samstag.	3,5	1,4	3,6	1,4	3,3	1,5
Blockveranstaltungen Mo bis Fr.	3,1	1,6	3,4	1,5	2,1	1,3
Feste Vor- oder Nachmittage unter der Woche.	2,7	1,5	2,8	1,5	2,3	1,4

[MO06] Welchen Anreiseweg würden Sie maximal in Kauf nehmen, um an Präsenzveranstaltungen an der Hochschule teilzunehmen?

		Anreiseweg		
		Gesamt	Berufliche Stellung	
			Azubi	Angestellte/r
Abendveranstaltung	< 25 km	29,0%	26,7%	35,3%
	< 50 km	46,8%	51,1%	35,3%
	< 100 km	14,5%	13,3%	17,6%
	< 150 km	6,5%	6,7%	5,9%
	< 200 km	1,6%	2,2%	
	egal	1,6%		5,9%
Ganztagesveranstaltung	< 25 km	5,1%	4,5%	6,7%
	< 50 km	23,7%	22,7%	26,7%
	< 100 km	37,3%	43,2%	20,0%
	< 150 km	10,2%	9,1%	13,3%
	< 200 km	13,6%	9,1%	26,7%
	> 200 km	6,8%	9,1%	0,0%
	egal	3,4%	2,3%	6,7%
Blockveranstaltung (bis 3 Tage)	< 25 km	1,7%		6,7%
	< 50 km	10,2%	9,1%	13,3%
	< 100 km	16,9%	18,2%	13,3%
	< 150 km	23,7%	27,3%	13,3%
	< 200 km	18,6%	20,5%	13,3%
	> 200 km	13,6%	11,4%	20,0%
	egal	15,3%	13,6%	20,0%
Blockwoche (bis 5 Tage)	< 25 km	5,2%	2,3%	14,3%
	< 50 km	5,2%	4,5%	7,1%
	< 100 km	10,3%	9,1%	14,3%
	< 150 km	13,8%	15,9%	7,1%
	< 200 km	29,3%	31,8%	21,4%
	> 200 km	12,1%	11,4%	14,3%
	egal	24,1%	25,0%	21,4%

4.4 Kosten und Finanzierung

[FU02] Welche Kosten (Studiengebühren, Anfahrt, Material etc.) würden Sie monatlich für das Studium aus eigenen Mitteln maximal auf Sich nehmen?

	Maximale Studienkosten pro Monat				
	Gesamt	Akademikerelternhaus		Berufliche Stellung	
		ja	nein	Azubi	Angestellte/r
keine	1,6%		1,9%	2,2%	
bis 100 €	10,9%	10,0%	11,1%	6,5%	22,2%
bis 200 €	25,0%	10,0%	27,8%	28,3%	16,7%
bis 400 €	29,7%	60,0%	24,1%	28,3%	33,3%
bis 600 €	9,4%		11,1%	10,9%	5,6%
bis 800 €	3,1%	10,0%	1,9%	2,2%	5,6%
bis 1.000 €	7,8%		9,3%	6,5%	11,1%
kann ich nicht einschätzen	12,5%	10,0%	13,0%	15,2%	5,6%

[FU01] Ein berufsbegleitendes Studium ist mit Kosten verbunden, die seitens der Hochschule erhoben werden. Wie würden Sie Ihr Studium finanzieren?

	Art der Finanzierung				
	Gesamt	Akademikerelternhaus		Berufliche Stellung	
		ja	nein	Azubi	Angestellte/r
Eigene finanzielle Mittel	67,2%	50,0%	70,4%	58,7%	88,9%
Eltern, Partner/in, Verwandte	21,9%	20,0%	22,2%	28,3%	5,6%
Arbeitgeber	25,0%	30,0%	24,1%	21,7%	33,3%
Arbeitgeber & Arbeitnehmer teilen sich die Kosten	34,4%	40,0%	33,3%	30,4%	44,4%
Stipendium	7,8%	20,0%	5,6%	10,9%	
Finanzierung: Kredit/Darlehen	4,7%		5,6%	2,2%	11,1%
BAföG	32,8%	30,0%	33,3%	39,1%	16,7%
Stiftungen	1,6%		1,9%	2,2%	

4.5 Unterstützung

[FU03] Würden Sie von Ihrem privaten Umfeld bzw. von Ihrem Arbeitgeber während eines Studiums auch nicht-monitär unterstützt werden?

Private und berufliche Unterstützung

		Gesamt	Akademikerelternhaus		Berufliche Stellung	
			ja	nein	Azubi	Angestellte/r
Unterstützung privates Umfeld	ja	49,1%	62,5%	46,8%	51,3%	43,8%
	teils, teils	36,4%	25,0%	38,3%	35,9%	37,5%
	nein	14,5%	12,5%	14,9%	12,8%	18,8%
Unterstützung Arbeitgeber	ja	38,1%	66,7%	33,3%	40,7%	33,3%
	teils, teils	52,4%	33,3%	55,6%	51,9%	53,3%
	nein	9,5%		11,1%	7,4%	13,3%

[FU04] In welcher Form werden Sie durch Ihren Arbeitgeber unterstützt?

Unterstützung Arbeitgeber

	Gesamt	Akademikerelternhaus		Berufliche Stellung	
		ja	nein	Azubi	Angestellte/r
teilweise Übernahme der Studienkosten.	60,7%	50,0%	63,0%	61,0%	60,0%
volle Übernahme der Studienkosten.	8,9%	10,0%	8,7%	9,8%	6,7%
bezahlte Freistellung von der Arbeit.	37,5%	40,0%	37,0%	29,3%	60,0%
unbezahlte Freistellung von der Arbeit.	23,2%	30,0%	21,7%	24,4%	20,0%
flexible Arbeitszeit (Anpassung an Studienzeiten).	25,0%	40,0%	21,7%	22,0%	33,3%
Arbeitszeitreduzierung (z.B. Bildungsteilzeit).	26,8%	20,0%	28,3%	24,4%	33,3%
Möglichkeit, Projekt-/Haus- und Abschlussarbeiten im Unternehmen zu schreiben.	3,6%		4,3%		13,3%
Sonderurlaub (Sabbatical).	7,1%		8,7%	4,9%	13,3%
einen Mentor / Ansprechpartner / Berater.	7,1%	10,0%	6,5%	7,3%	6,7%
Sonstiges	1,8%		2,2%	2,4%	

5. Interviewtranskription Bedarfsanalyse

Expertenbefragung „Verkürztes Bachelor-Studium für Sparkassenbetriebswirt-Absolventen“					
I. Rahmenbedingungen	Antworten von ...	SPK I	SPK II	SPK III	SPK IV
Grundsätzliches	Ist für Ihr Haus grundsätzlich ein BWL-Studienabschluss für Sparkassenbetriebswirte interessant, wenn die Mitarbeiter dieses Studium in ihrer Freizeit und zu erheblichen Teil auf eigene Kosten aufnehmen?	S-BW reicht vollständig aus, nur Stv. VM (Lehrinstitut oder Studium) Aber wg. Titelwunsch nach allgemeinem Titel wäre der zuzustimmende einziger Grund	Ja, grundsätzlich	Ja	Interessant: Präferenz bei SAB plus S-Hochschule Wenn: MA „Neutrales“ Label zu erhalten eher skeptisch, derzeit steht P-Abbau im Vordergrund; für Einzelfälle gibt es am P-Markt genügend Angebot
Dauer	Wie lange sollte das Studium (exklusive Sparkassenbetriebswirt, werden kann ggfs. parallel (?) absolviert werden) dauern? Ggf. unterstützende Informationen: Sollte die Dauer möglichst kurz gehalten werden, oder sollte der Lernaufwand lieber auf bis zu 3,5 Jahre verteilt werden?	Im Interesse der Mitarbeiter: nicht zu lange, also so kurz wie möglich	Eher länger ca. 3 Jahre aber Gesamtdauer zu lange (Azubi - S-BW – Studium)	Eher strecken -> aus AG-Sicht MA wollen möglichst kurz studieren	Eher länger, damit Arbeitsanteil höher ist.
Zeitmodell/ Ort	Welches Zeitmodell wäre aus Ihrer Sicht am günstigsten, wenn die Vorlesungen in Landshut stattfinden? Ggf. unterstützende Informationen: Wären beispielsweise Vorlesungen in Wochenblöcken interessanter, oder wären wöchentliche Vorlesungen am Freitagnachmittag und Samstag besser?	Blockweise	vernünftig Freitag/Samstag	Freitag/Samstag	Freitag/Samstag
Kosten	Wie hoch dürften die Studiengebühren sein? Ggf. unterstützende Informationen: Was dürfte es höchstens kosten, um für Ihre Mitarbeiter zumindest in der engeren Wahl zu sein. Mit welchen anderen Studiengängen / Anbietern würden die Mitarbeiter den Preis vergleichen?	10.000 €	Nicht einschätzbar? Vollerzeitstudium, IHK-Wirtschaftsfachwirt; dann Bachelor + duale Hochschule BW	nicht klar	zwischen 5.000 bis 10.000 €, unsicher

Rahmenbedingungen	Antworten von ...	SPK V	SPK VI
Grundsätzliches	Ist für Ihr Haus grundsätzlich ein BWL-Studienabschluss für Sparkassenbetriebswirte interessant, wenn die Mitarbeiter dieses Studium in ihrer Freizeit und zu erheblichen Teil auf eigene Kosten aufnehmen?	Bislang nur eine Person an Studium interessiert, ansonsten keine Anfrage (auch nicht S-Hochschule).	Grundsätzlich interessant, wird auch teilweise schon praktiziert. Abhängig vom operativen Vorgehen (Eigenverantwortlich, Selbstfinanziert etc.)
Dauer	Wie lange sollte das Studium (exklusive Sparkassenbetriebswirt, dieser kann ggfs. parallel (?) absolviert werden) dauern? Ggf. unterstützende Informationen: Sollte die Dauer möglichst kurz gehalten werden, oder sollte der Lernaufwand lieber auf bis zu 3,5 Jahre verteilt werden?	Max. 3 Jahre, idealerweise 2 Jahre.	Sofern KSK interessiert, keine Präferenz.
Zeitmodell/ Ort	Welches Zeitmodell wäre aus Ihrer Sicht am günstigsten, wenn die Vorlesungen in Landshut stattfinden? Ggf. unterstützende Informationen: Wären beispielsweise Vorlesungen in Wochenblöcken interessanter, oder wären wöchentliche Vorlesungen am Freitagnachmittag und Samstag besser?	Im Rahmen einer Mitarbeiterförderung, Wochenlösung gangbar.	Wochenendmodell beruflich besser vereinbar.
Kosten	Wie hoch dürften die Stundengebühren sein? Ggf. unterstützende Informationen: Was dürfte es höchstens kosten, um für Ihre Mitarbeiter zumindest in der engeren Wahl zu sein. Mit welchen anderen Studiengängen / Anbietern würden die Mitarbeiter den Preis vergleichen?	20.000 € zu hoch, wenn dann in Richtung Vorstandsqualifizierung. Hemmschwelle bei 10.000 bis 12.000 € (anschließend an den Betriebswirt).	Abhängig von Studiendauer, daher aktuell keine Einschätzung möglich.

Expertenbefragung „Verkürztes Bachelor-Studium für Sparkassenbetriebswirt-Absolventen“

II. Zielgruppe	Antworten von ...	SPK I	SPK II	SPK III	SPK IV
Zielgruppe	<p>Wie viel Prozent der Sparkassenbetriebswirte haben nach Ihrer Einschätzung nachhaltiges Interesse an einem betriebswirtschaftlichen Studium?</p> <p>Wie viele Sparkassenbetriebswirt-Absolventen schätzen Sie, werden sich jährlich zu einem Studium anmelden?</p> <p>Wie viele würden ein Präsenzmodell an der Hochschule Landshut bevorzugen?</p> <p>Ggf. unterstützende Fragen: Welchen Anteil Ihrer Sparkassenbetriebswirt-Absolventen können Sie sich für ein solches Studienprogramm als Teilnehmer vorstellen? Welchen Bedarf haben Sie für Bachelor-Absolventen?</p>	<p>10 %</p> <p>abhängig von Entfernung; 50 % / 50 % - Verteilung Präsenz- / Fernstudium</p>	<p>20 – 30 %</p> <p>alle 3 Jahre: Einer</p>	<p>5 – 10 % von 180 – 200 MA während der Ausbildung gewinnen!</p> <p>nicht einschätzbar</p>	<p>10 %</p> <p>> 50 % eigene S-Hochschule da, SK hier Schwerpunkt (diese wollen in der SK bleiben) > Andere an Präsenz</p>
Zielposition	<p>Würden Sie das Studienangebot als Instrumentarium einer Employer Branding Maßnahme aktiv anbieten (Mitarbeiterqualifizierung)?</p> <p>Zum Beispiel als Bestandteil eines Förderprogramms?</p> <p>In welchen Funktionen würden Sie die Absolventen einsetzen?</p> <p>Ggf. unterstützende Frage: Welche Zielpositionen gibt es in Ihrem Haus für Bachelor-Absolventen? Falls kein Bedarf → Frage nach Gründen!</p>	<p>Nein. Lehrinstitut:</p>	<p>Nein; eher S-Hochschule; wir werden nicht aktiv anbieten</p>	<p>beide Wege gleich offen</p>	<p>Ja, nur S-Hochschule</p> <p>> Stabsabteilung > Wenn, dann im gehobenen FK-Geschäft, sonst nicht im Markt</p>

Expertenbefragung „Verkürztes Bachelor-Studium für Sparkassenbetriebswirt-Absolventen“

II. Zielgruppe	Antworten von ...	SPK V	SPK VI
Zielgruppe	<p>Wie viel Prozent der Sparkassenbetriebswirte haben nach Ihrer Einschätzung nachhaltiges Interesse an einem betriebswirtschaftlichen Studium?</p> <p>Wie viele Sparkassenbetriebswirt-Absolventen schätzen Sie, werden sich jährlich zu einem Studium anmelden? Wie viele würden ein Präsenzmodell an der Hochschule Landshut bevorzugen?</p> <p>Ggf. unterstützende Fragen: Welchen Anteil Ihrer Sparkassenbetriebswirt-Absolventen können Sie sich für ein solches Studienprogramm als Teilnehmer vorstellen? Welchen Bedarf haben Sie für Bachelor-Absolventen?</p>	<p>Perspektivisch 10-15 % (8-10 Personen).</p> <p>Präferenz Landshut vs. S-Hochschule: 1-2 Personen. Vmtl. aufgrund der Lebensumstände (Familie etc) vermehrtes Interesse an Landshut-Modell.</p>	<p>Bildungswille für ein akademisches Studium der Mitarbeiter sehr hoch. Allerdings Diskrepanz zu funktionsbezogener Weiterqualifizierung durch die KSK.</p> <p>Ca. 5 Personen pro Jahr. Generell mehr präferieren vmtl. ein Präsenzmodell, da weniger Selbstdisziplin notwendig.</p>
Zielposition	<p>Würden Sie das Studienangebot als Instrumentarium einer Employer Branding Maßnahme aktiv anbieten (Mitarbeiterqualifizierung)?</p> <p>Zum Beispiel als Bestandteil eines Förderprogramms?</p>	<p>Wenn dann im Rahmen eines entsprechenden Förderprogramms.</p>	<p>Momentan nicht, da Employer Branding seitens des Vorstands eher in Richtung Master (funktionsbezogene Qualifizierung). Eher funktionsbezogen anstelle von Mitarbeiterbindung.</p>
Zielposition	<p>In welchen Funktionen würden Sie die Absolventen einsetzen?</p> <p>Ggf. unterstützende Frage: Welche Zielpositionen gibt es in Ihrem Haus für Bachelor-Absolventen?</p> <p>Falls kein Bedarf → Frage nach Gründen!</p>	<p>Grundsätzlich sehr schwierig am Markt und im Vertrieb. Vorstellbar im internen Bereich, Gesamtbanksteuerung, Controlling.</p>	<p>Derzeit keine akademischen Abschlüsse im Funktionsprofil vorhanden. KSK sieht Bedarf eher im Vertrieb, Mitarbeiter sehen sich eher im Stab.</p>

Expertenbefragung „Verkürztes Bachelor-Studium für Sparkassenbetriebswirt-Absolventen“					
II. Zielgruppe	Antworten von ...	SPK I	SPK II	SPK III	SPK IV
Master	Studium grundsätzlich relevant? Was wären mögliche Schwerpunkte?	Firmenkunden, Leiter Private-Banking			längerfristig evtl. im FK-Geschäft
III. Inhalte	Antworten von ...	SPK I	SPK II	SPK III	SPK IV
Curriculum	Bitte kommentieren Sie dieses Curriculum. Vermissten Sie bestimmte Themen? Sind die Schwerpunkte richtig gesetzt? Curriculum des Studiums schriftlich vorlegen, bzw. im Vorfeld des Telefonats zusenden.	Passt. Evtl. Marketing mehr -> Marktforschung wie Sinus-Lebenswelten (bea: auch in S-BW)	recht allgemein, Logistik nicht nötig; Marketing ausführlicher, ,Studium generale‘	Passt, ist ausgewogen.	Passt
IV. Förderung	Antworten von ...	SPK I	SPK II	SPK III	SPK IV
Zeit	Wären Sie bereit für die Studieninteressierten befristet für die Studienzeit Teilzeitverträge einzugehen? Zu welchem Zeitanteil würden Sie Ihre Mitarbeiter für das Studium freistellen? Bei Lohnfortzahlung oder durch Teilzeitverträge?	Ja	Ja	Ja	Ja
Geld	Welchen Anteil der Studiengebühren würden Sie übernehmen?	Einzeln verhandeln	75 % und 80 %	flexibel; ca. 70 %	Standard, 70 – 80 %; flexibel gehandhabt, weniger als 70 % Ausnahme
		SK beteiligt sich, um Bindung zu erreichen + Modellkarrierepfad zu haben: 50 %	Nein	Bisher keine Erstattung, könnte sich ändern.	Wenn SSK am MA längerfristig interessiert, in Abhängigkeit der Noten (genaueres evtl. über F. Porsche)

Expertenbefragung „Verkürztes Bachelor-Studium für Sparkassenbetriebswirt-Absolventen“			
II. Zielgruppe	Antworten von ...	SPK V	SPK VI
Perspektivisch Master	Wäre aus Ihrer Sicht ein Master-Studium grundsätzlich relevant? Was wären mögliche Schwerpunkte?	Nur für High Potentials (Vorstandsqualifizierung), ansonsten aufgrund des Gefüges der Qualifikationsstruktur kein Bedarf, eher Störfaktor.	Derzeit eher nicht.
III. Inhalte	Antworten von ...	SPK V	SPK VI
Curriculum	Bitte kommentieren Sie dieses Curriculum. Vermissen Sie bestimmte Themen? Sind die Schwerpunkte richtig gesetzt? <small>Curriculum des Studiums schriftlich vorlegen, bzw. im Vorfeld des Telefonats zusenden.</small>	Nein. Relevante Bereiche (Gesamtbanksteuerung, Controlling) vorhanden, interessante Bereiche abgebildet.	Relativ breit mit Schwerpunkt auf Betriebswirtschaft, für Studierenden daher sehr ansprechend. Wirtschaftsenglisch derzeit eher uninteressant. Aus KSK-Sicht evtl. zu breit und zu wenig funktionsbezogen.
IV. Förderung	Antworten von ...	SPK V	SPK VI
Zeit	Wären Sie bereit für die Studieninteressierten befristet für die Studienzeit Teilzeitverträge einzugehen? Zu welchem Zeitanteil würden Sie Ihre Mitarbeiter für das Studium freistellen? Bei Lohnfortzahlung oder durch Teilzeitverträge?	Bereits einmal praktiziert. Für kleinere Qualifikationen auf Anfrage. Soweit möglich, werden Angebote gemacht. Bezahlte Freistellung möglich. Auch wenn Weiterbildung für Spk nicht grundsätzlich förderlich, 50/50-Modell bzgl. Zeitanteil und Kosten üblich.	Noch keine Überlegungen. Meistens werden Gebühren mit Eigenanteil leistungsabhängig übernommen.
Geld	Welchen Anteil der Studiengebühren würden Sie übernehmen?	Vgl. oben. Bei klarer Aufgabenförderung auch 100%-Modell denkbar.	Gestaffelt nach Leistung. Spanne liegt zwischen 40-50 Prozent.

Anhang 1: Fragebogen Zielgruppenanalyse



HOCHSCHULE LANDSHUT
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN



Sparkassenakademie
Bayern

0% ausgefüllt

Herzlich willkommen!

Im Rahmen der vom Bund gestarteten Initiative *Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen* konzipiert die Hochschule Landshut im Forschungs- und Entwicklungsprojekt *Diversität.Impuls* einen neuen **berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft**.

Die **Sparkassenakademie Bayern** möchte Ihren Absolventen eine zusätzliche Möglichkeit zu einem Bachelorabschluss eröffnen. Dieses Angebot wird auf die Zielgruppe der **Sparkassenbetriebswirte** ausgerichtet. Zudem sollen die bereits erworbenen Kompetenzen identifiziert werden, um durch ein passendes Anrechnungskonzept eine Verkürzung der Studienzeit bzw. eine Reduzierung der Studienkosten zu erwirken.

Um den geplanten Bachelorstudiengang bedarfs- und zielgruppenorientiert entwickeln zu können, möchten wir Sie herzlich um Ihre Mithilfe bitten. Bitte nehmen Sie sich *ca. 15 Minuten Zeit* und beteiligen sich an unserer Befragung, die natürlich freiwillig ist.

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer Daten erfolgt auf der Grundlage des Bayerischen Datenschutzgesetzes (Art. 15 Abs. 3, Art. 17 Abs. 2 und Art. 23 BayDSG).

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.

Bei Problemen wenden Sie sich bitte an unseren [Support](#).

Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung!

Ihre Hochschule Landshut & Sparkassenakademie Bayern

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Angaben zu Ihrer Person

1. Welches Geschlecht haben Sie?

- weiblich
- männlich

2. Wie alt sind Sie?

Alter: (in Jahren)

3. Ihr Familienstand?

- verheiratet/eingetragene Lebenspartnerschaft
- nicht verheiratet in fester Partnerbeziehung
- nicht verheiratet ohne fester Partnerbeziehung

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



4. Wo sind Sie geboren?

[Bitte auswählen] ▼

5. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

Mehrfachantworten sind möglich.

Ich habe ...

- die deutsche Staatsangehörigkeit.
- eine weitere Staatsangehörigkeit, und zwar:
- eine andere Staatsangehörigkeit, und zwar:

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



6. Welches ist der höchste berufliche Abschluss Ihrer Eltern?

Höchster beruflicher Abschluss Ihres Vaters:

[Bitte auswählen] ▼

7. Welches ist der höchste berufliche Abschluss Ihrer Eltern?

Höchster beruflicher Abschluss Ihrer Mutter:

[Bitte auswählen] ▼

- [Bitte auswählen]
- Abschluss einer Universität/Kunsthochschule
- Abschluss einer Fachhochschule
- Abschluss einer Fach-, Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie
- Lehre bzw. Facharbeiterabschluss
- keinen Berufsabschluss
- mir nicht bekannt
- keine Angabe

Weiter

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

8. Haben Sie familiäre Verpflichtungen?

- nein
- ja, Kinderbetreuung
- ja, pflegebedürftige Person
- ja, und zwar:

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)





9. An welcher Sparkasse sind Sie beschäftigt?

[Bitte auswählen]

10. Welchen Anreiseweg haben Sie an die Sparkassenakademie Landshut?

- weniger als 10 km
- bis 25 km
- bis 50 km
- bis 100 km
- bis 200 km
- bis 300 km
- mehr als 300 km

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



Angaben zur Vorbildung

11. Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie erworben?

- Abitur
- Fachabitur
- Realschulabschluss/Mittlere Reife/Mittlerer Schulabschluss
- Volksschul-/Hauptschul-/Mittelschulabschluss
- Schule ohne Abschluss verlassen
- anderer Abschluss, und zwar:

12. Wo haben Sie Ihren Schulabschluss erworben?

- In der Bundesrepublik Deutschland.
- An einer deutschen Schule im Ausland.
- Außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, und zwar in:

Zurück

W

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



13. Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Sie erworben?

- Universität, Pädagogische Hochschule, Kunsthochschule
- Fachhochschule, Ingenieurschule
- Fachschule, Meister- oder Technikerschule, Fachakademie
- Bankfachwirt/IHK
- Sparkassenfachwirt
- schulische Berufsausbildung (Berufsfach-/Handelsschule/Schule des Gesundheitswesens)
- betriebliche Berufsausbildung (Lehre)
- einen anderen Abschluss

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



14. Ordnen Sie bitte Ihre aktuell ausgeübte Position in das nachfolgende Spektrum ein.

- Auszubildende/-er
- Bankkauffrau/Bankkaufmann, Sachbearbeiter
- Vermögens-, Firmenkundenberater, Sachgebietsleiter
- Bereichs-, Vertriebsdirektor, Vorstand
- kann ich nicht einschätzen

15. Welche Position innerhalb der Sparkasse streben Sie an?

Im Bereich...

- Firmenkunden
- Vermögenskunden
- Steuerung
- Etwas anderes, und zwar:

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



16. In welchem Arbeitszeitmodell sind Sie beschäftigt?

Vollzeit

Teilzeit

Sonstiges, und zwar:

keine Angabe

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



17. Ich arbeite nach ...

- fester Arbeitszeit.
- flexibler Arbeitszeit.
- Gleitzeit.
- Vertrauensarbeitszeit.
- Schichtarbeit.
- keine Angabe

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



18. Haben Sie eine Berufsausbildung zur Bankkauffrau / zum Bankkaufmann abgeschlossen?

- ja
- nein

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



19. Welche weiteren berufliche(n) Ausbildung(en) haben Sie abgeschlossen?

Falls zutreffend, tragen Sie bitte nachfolgend die Bezeichnung des Abschlusses bzw. der Abschlüsse ein.

1. Ausbildung zur/zum

2. Ausbildung zur/zum

3. Ausbildung zur/zum

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



20. Wann haben Sie Ihre Weiterbildung zum Sparkassenfachwirt abgeschlossen, sofern Sie diese absolviert haben?

Bitte tragen Sie das entsprechende Jahr ein.

Abschluss im Jahr

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



HOCHSCHULE LANDSHUT
HOCHSCHULE FÜR ANGERANDITE WISSENSCHAFTEN



Sparkassenakademie
Bayern

40% ausgefüllt

21. Wann haben Sie Ihre Weiterbildung zum Sparkassenbetriebswirt abgeschlossen, bzw. wann werden Sie diese voraussichtlich abschließen?

Bitte tragen Sie das entsprechende Jahr ein.

Abschluss im Jahr

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

22. Wo und an welcher Art von sonstiger Weiterbildung haben Sie bisher teilgenommen?

Falls zutreffend, wählen Sie bitte den zutreffenden Anbieter aus und ergänzen die Inhalte frei im Textfeld.

Anbieter der Weiterbildung	Art der Weiterbildung
[Bitte auswählen] ▾	<input type="text"/>

[Bitte auswählen]
Hochschule
Fachschule
Akademie
Kammer
Erwachsenenbildungsträger
Gewerkschaft
Arbeitgeberverband
Sozialer Verband
Sonstiges

Weiter



Motivation Studium

23. Haben Sie Interesse an der Aufnahme eines berufsbegleitenden Studiums im Fach Betriebswirtschaft oder einem vergleichbaren Fachgebiet?

- ja
- nein
- unentschlossen

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



24. Wie wichtig sind folgende Gründe für Sie, sich für ein Studium zu entscheiden?

	nicht wichtig	wenig wichtig	teils, teils	eher wichtig	sehr wichtig	kann ich nicht einschätzen
Wissen erweitern.	<input type="radio"/>					
Interesse am Studienfach.	<input type="radio"/>					
Eine allgemein gebildete Persönlichkeit werden.	<input type="radio"/>					
Hohe soziale Position erreichen.	<input type="radio"/>					
Wollte schon immer studieren.	<input type="radio"/>					
Vielfältige Berufsmöglichkeiten.	<input type="radio"/>					
Berufliche Situation unterfordert mich.	<input type="radio"/>					
Ausbildungsberuf ist nicht mein Wunschberuf.	<input type="radio"/>					
Absicherung des Arbeitsplatzes.	<input type="radio"/>					
Hohes Einkommen sichern.	<input type="radio"/>					
Gute Aussichten auf eine Führungsposition.	<input type="radio"/>					
Eine gute wissenschaftliche Ausbildung erhalten.	<input type="radio"/>					
Sich mit anderen berufserfahrenen Studierenden austauschen.	<input type="radio"/>					
Aufbau eines Netzwerks.	<input type="radio"/>					
Anderen zeigen, dass ich es kann.	<input type="radio"/>					
Ich lerne gerne.	<input type="radio"/>					
Zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen.	<input type="radio"/>					

[Zurück](#)
[Weiter](#)

Information zur Studienmotivation

Zu Ihrer Information finden Sie in der nachfolgenden Tabelle als Referenz die Mittelwerte zur Frage Studienmotivation einer vergleichbaren Erhebung.

Die Befragung "Studieren ohne Abitur" wurde im Jahr 2013 von der Hochschule München bei Studierenden (N=1.765)¹ sowie bei beruflich Qualifizierten (N=320)² durchgeführt.

Studienmotivation	Mittelwert Studierende	Mittelwert berufl. Qualifizierte
Wissen erweitern	4,4	4,6
Interesse am Studienfach	4,5	4,6
Eine allgemein gebildete Persönlichkeit werden.	3,7	4,0
Hohe soziale Position erreichen.	3,4	3,6
Wollte schon immer studieren.	3,2	3,7
Vielfältige Berufsmöglichkeiten.	4,3	4,2
Berufliche Situation unterfordert mich.	---	3,5
Ausbildungsberuf ist nicht mein Wunschberuf.	2,9	2,9
Absicherung des Arbeitsplatzes.	---	4,0
Hohes Abkommen sichern.	3,8	4,0
Gute Aussichten auf eine Führungsposition.	3,4	3,6
Eine gute wissenschaftliche Ausbildung erhalten.	4,0	4,1
Sich mit berufserfahrenen Studierenden austauschen.	---	3,7
Aufbau eines Netzwerks.	3,0	3,5
Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.	---	3,2
Anderen zeigen, dass ich es kann.	2,8	2,9
Ich lerne gerne.	3,0	4,0
Zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen.	3,0	3,4
Gesellschaftliche Entwicklungen mit beeinflussen.	3,1	---



 höchste Werte geringste Werte

Skala von 1 = nicht wichtig, 2 = wenig wichtig, 3 = teils, teils, 4 = eher wichtig bis 5 = sehr wichtig

¹ Fraunhofer, Andreas; Dirk Lewin, André Meidenbauer (2013): Datenalmanach 4. Studieren ohne Abitur 2013. 4'13 Hochschulen im Wandel. Hochschule München. München 2013

² Fraunhofer, Andreas; Dirk Lewin, André Meidenbauer (2013): Datenalmanach 2. Studieren ohne Abitur 2013. 2'13 Hochschulen im Wandel. Hochschule München. München 2013

Zurück

Weiter

25. Welche Merkmale sollte ein Studium aufweisen?

Wählen Sie bitte Ihre **drei** wichtigsten Kriterien.

- Sehr gute Platzierung im Ranking
- Kleine Studiengruppen
- Internationale Ausrichtung
- Englischsprachige Studienangebote
- Aktuelle Dokumentation- und Lehrmaterialien
- Viel Kontakt zu Mitstudierenden
- Viel Kontakt zu Lehrenden
- Flexible Prüfungszeitpunkte
- Flexible Lernphasen
- Sonstiges, und zwar:

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



26. Wie wichtig sind Ihnen folgende Lehr- und Lernformen in Ihrem Studium?

Wählen Sie bitte Ihre **drei** wichtigsten Formen.

- Präsenzveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare etc.)
- Selbstlernen
- praktische Arbeit (Simulationen, Übungen etc.)
- Lernen in Kleingruppen
- Projektarbeit / Kooperationen / Arbeitsgemeinschaften
- Unterstützung durch erfahrenere Studierende (Tutoren)
- Virtuelle Lehrveranstaltungen (meist in Verbindung mit Präsenzveranstaltungen)
- Sonstiges, und zwar:

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



27. Welche der folgenden Präsenzoptionen an der Hochschule wären mit Ihren beruflichen Tätigkeiten vereinbar und akzeptierbar?

	nicht vereinbar	wenig vereinbar	teils, teils	eher vereinbar	gut vereinbar	kann ich nicht einschätzen
Veranstaltungen ab 18 Uhr werktags.	<input type="radio"/>					
Veranstaltungen ab 15 Uhr freitags.	<input type="radio"/>					
Ganztagesveranstaltung Samstag.	<input type="radio"/>					
Blockveranstaltungen Samstag/Sonntag.	<input type="radio"/>					
Blockveranstaltungen Mo bis Fr.	<input type="radio"/>					
Feste Vor- oder Nachmittage unter der Woche.	<input type="radio"/>					

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



28. An welcher Hochschule würden Sie bevorzugt studieren?

- staatliche Universität
- staatliche Fachhochschule/Hochschule für angewandte Wissenschaften
- private Universität
- private Fachhochschule/Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Sparkassen Hochschule Bonn
- eine andere Hochschule, und zwar:

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



29. Wie wichtig sind die folgenden Gründe für die Wahl Ihrer Hochschule?

Wählen Sie bitte Ihre **drei** wichtigsten Gründe.

- Meinen Studiengang kann ich nur an dieser Hochschule studieren.
- Ruf der Hochschule.
- Ruf der Lehrenden in meinem Studienfach.
- Vielfältiges Lehrangebot.
- Klare Organisations- und Kommunikationsstruktur (z.B. Ansprechpartner).
- Meine Vorleistungen werden angerechnet.
- Gute Ausstattung der Hochschule (z.B. Bibliothek, Laborplätze).
- Nähe zum Heimatort.
- Studienangebot entspricht meinen fachlichen Interessen.
- Freunde studieren an der Hochschule.
- Ich erfülle die Zulassungsvoraussetzungen.
- Gute Bewertungen in einem Ranking.
- Atmosphäre des Hochschulortes.

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)





30. Welche Schwerpunkte in einem Studium der Betriebswirtschaft interessieren Sie?

Wählen Sie bitte mindestens einen fachlichen Schwerpunkt.

- Controlling
- Internationale Betriebswirtschaft
- Volkswirtschaftslehre
- Industriespezifische Themen
 - Automobil/Automotive
 - Immobilienwirtschaft
 - Chemie
 - Maschinenbau
- Unternehmensanalyse
- Unternehmensführung, -steuerung
- Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftsenglisch
- Beschaffung, Logistik
- Wirtschaftsinformatik
- Rechnungslegung, Wirtschaftsprüfung
- Organisations-, Personalmanagement
- Marketing und Vertrieb
- Finanzmanagement
- Sonstiges, und zwar:

Zurück

Weiter

31. Welchen Anreiseweg würden Sie maximal in Kauf nehmen, um an Präsenzveranstaltungen an der Hochschule teilzunehmen?

Übernachtungsmöglichkeit würde bei Bedarf an der Sparkassenakademie ermöglicht werden.

	< 25 km	< 50 km	< 100 km	< 150 km	< 200 km	> 200 km	egal
Abendveranstaltung	<input type="radio"/>						
Ganztagesveranstaltung	<input type="radio"/>						
Blockveranstaltung (bis 3 Tage)	<input type="radio"/>						
Blockwoche (bis 5 Tage)	<input type="radio"/>						

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



Unterstützung/Finanzierung

32. Ein berufs begleitendes Studium ist mit Kosten verbunden, die seitens der Hochschule erhoben werden. Wie würden Sie Ihr Studium finanzieren?

- Eigene finanzielle Mittel
- Eltern, Partner/in, Verwandte
- Arbeitgeber
- Arbeitgeber & Arbeitnehmer teilen sich die Kosten
- Stipendium
- Kredit/Darlehen
- BAföG
- Stiftungen
- sonstige Förderung, und zwar:

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



33. Welche Kosten (Studiengebühren, Anfahrt, Material etc.) würden Sie monatlich für das Studium aus eigenen Mitteln maximal auf sich nehmen?

- keine
- bis 100 €
- bis 200 €
- bis 400 €
- bis 600 €
- bis 800 €
- bis 1.000 €
- mehr als 1.000 €
- kann ich nicht einschätzen
- keine Angabe

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



34. Würden Sie von Ihrem privaten Umfeld bzw. von Ihrem Arbeitgeber während eines Studiums auch nicht-monitär unterstützt werden?

	ja	teils, teils	nein	weiß nicht
Privates Umfeld	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitgeber	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



1. In welcher Form werden Sie durch Ihren Arbeitgeber ggf. unterstützt?

- teilweise Übernahme der Studienkosten.
- volle Übernahme der Studienkosten.
- bezahlte Freistellung von der Arbeit.
- unbezahlte Freistellung von der Arbeit.
- flexible Arbeitszeit (Anpassung an Studienzeiten).
- Arbeitszeitreduzierung (z.B. Bildungsteilzeit).
- Möglichkeit, Projekt-/Haus- und Abschlussarbeiten im Unternehmen zu schreiben.
- Sonderurlaub (Sabbatical).
- einen Mentor / Ansprechpartner / Berater.
- Sonstiges, und zwar:

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



2. Wenn Sie noch Ergänzungen, Anmerkungen oder kritische Hinweise zur Befragung haben, bitten wir Sie, uns diese hier mitzuteilen.

Für Rückfragen steht Ihnen an der Hochschule Landshut gerne zur Verfügung:
[André Meidenbauer](#), Tel.: 0871 506-491

Zurück

Weiter

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

[Support](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



Anhang 2: Interviewleitfaden Bedarfsanalyse

Leitfaden Expertenbefragung

„Verkürztes Bachelor-Studium für Sparkassenbetriebswirt-Absolventen“

I. Rahmenbedingungen

Dauer	Wie lange sollte das Studium dauern? Ggf. unterstützende Informationen: Sollte die Dauer möglichst kurz gehalten werden, oder sollte der Lernaufwand lieber auf bis zu 3,5 Jahre verteilt werden?
Zeitmodell/ Ort	Welches Zeitmodell wäre aus Ihrer Sicht am günstigsten, wenn die Vorlesungen in Landshut stattfinden? Ggf. unterstützende Informationen: Wären beispielsweise Vorlesungen in Wochenblöcken interessanter, oder wären wöchentliche Vorlesungen am Freitagnachmittag und Samstag besser?
Kosten	Wie hoch dürften die Studiengebühren sein? Ggf. unterstützende Informationen: Was dürfte es höchstens kosten, um für Ihre Mitarbeiter zumindest in der engeren Wahl zu sein. Mit welchen anderen Studiengängen / Anbietern würden die Mitarbeiter den Preis vergleichen?

II. Zielgruppe

Zielgruppe	Wie viele Sparkassenbetriebswirt-Absolventen schätzen Sie, werden sich jährlich zu dem Studium anmelden? Ggf. unterstützende Fragen: Welchen Anteil Ihrer Sparkassenbetriebswirt-Absolventen können Sie sich für ein solches Studienprogramm als Teilnehmer vorstellen? Welchen Bedarf haben Sie für Bachelor-Absolventen? Wie
	Würden Sie das Studienangebot als Instrumentarium einer Employer Branding Maßnahme nutzen (Mitarbeiterqualifizierung)?
Zielposition	In welchen Funktionen würden Sie die Absolventen einsetzen? Ggf. unterstützende Frage: Welche Zielpositionen gibt es in Ihrem Haus für Bachelor-Absolventen? → Falls kein Bedarf, Frage nach Gründen!
Perspektive	Passgenaues Angebot im Master relevant? Was wären mögliche Schwerpunkte?

III. Inhalte

Curriculum	Bitte kommentieren Sie dieses Curriculum. Vermissen Sie bestimmte Themen? Sind die Schwerpunkte richtig gesetzt? Curriculum des Studiums schriftlich vorlegen, bzw. im Vorfeld des Telefonats zusenden.
------------	---

IV. Förderung

Zeit	Zu welchem Zeitanteil würden Sie Ihre Mitarbeiter für das Studium freistellen? Bei Lohnfortzahlung oder durch Teilzeitverträge?
Finanzierung	Welchen Anteil der Studiengebühren würden Sie übernehmen?